

Michael Wallroth, Schulhockeyreferent im DHB, Deidesheimer Str. 10, 14197 Berlin
Tel: 030/851 88 27 bzw. 0175/525 77 99 Fax: 03212/ 851 88 27
e-mail: michaelwallroth@web.de

An den Jugendausschuss und die
Jugendwarte der Landesverbände



... gibt Schule den Kick

www.schulhockey.de

Berlin, den 6.03.2013

Tätigkeitsbericht des Schulhockeyreferenten 2011-13

Folgende Themenschwerpunkte möchte ich in meinem Bericht über die Arbeit der letzten beiden Jahre hervorheben:

Strukturdiskussion: Seit über 40 Jahren findet der Schulsportwettbewerb „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ inzwischen statt und ist seit dem zu einer festen Größe nicht nur im Bereich des Schulsports, sondern auch allgemein im Jugendsportbetrieb unseres Landes geworden. Von der Kreis- über die Bezirks- und Landesebene bis zur Bundesebene werden in jedem Jahr in 17 olympischen Sportarten die besten Schulmannschaften ermittelt. Dabei nehmen in jedem Jahr über 800 000 Schülerinnen und Schüler an diesem Wettbewerb teil. Allein bei den drei Finalveranstaltungen, dem Winterfinale im Februar in Schonach und dem Frühjahrs- und Herbstfinale, die seit Beginn dieses Wettbewerbes jeweils in Berlin ausgetragen wurden, sind zusammen ca. 8000 Schülerinnen und Schüler aktiv.

Um die Zukunftsfähigkeit des Bundeswettbewerbs „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ (JTFO) und des inzwischen nach zwei erfolgreichen Pilotveranstaltungen fest ins Programm aufgenommenen Bundeswettbewerbs „JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMPICS“ (JTFP) zu sichern und neue Entwicklungsmöglichkeiten für diese Wettbewerbe zu eröffnen, hat die Trägerin dieser Schulsportwettbewerbe, die Deutsche Schulsportstiftung (DSSS), eine Strukturdiskussion in Gang gesetzt, an der auch die beteiligten Spitzenverbände teilnehmen sollten. Dazu hat der Vorstand der Deutschen Schulsportstiftung sechs Leitfragen aufgestellt, die auch in den beteiligten Spitzensportverbänden diskutiert werden sollten /(siehe auch Anlage 1):

- Erreicht der Wettbewerb seine bisherigen Ziele? Müssen die Ziele modifiziert werden?
- Wie kann der Stellenwert von JTFO gegenüber anderen schulischen Wettbewerbsangeboten gesichert werden?
- Wird der Wettbewerb strukturell überfordert? Welche Strukturen sollte der Wettbewerb JTFO haben?
- Wo kann/soll der Wettbewerb bei den Sportarten Veränderung erfahren?
- Wie kann der Wettbewerb auf allen Ebenen nachhaltig finanziert werden?
- Ist die Organisations- und Personalstruktur der DSSS für die Zukunftsperspektive des Wettbewerbs gegeben?

Mit meinem Brief vom April 2012 an alle Schulhockeyreferenten der Länder, alle Jugendwarte der Landesverbände und an alle Bundestrainer (siehe Anlage 2) habe ich diese Diskussion in den Bereich des Deutschen Hockey Bundes getragen. Bei den Rückmeldungen bestand vor allem in den folgenden Punkten Konsens:

- Der Schulsportwettbewerb „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ soll auf jeden Fall erhalten werden und es muss alles getan werden, damit die Sportart Hockey ein Bestandteil dieses Wettbewerbes bleibt.
- Die Zusammenarbeit zwischen Vereins- und Schulsport sollte verbessert werden. Dies könnte folgendermaßen erfolgen:
 - Bessere Information der Vereine über die Schulsportaktivitäten (z. B. über die Internetseiten der Landesverbände bzw. durch Sendung der Ausschreibung von JTFO an die Vereine oder durch Erstellen eines Newsletters von JTFO)
 - Bessere Abstimmung der Termine und eventuell Änderung der Altersklassen beim Bundesfinale von JTFO (auf U14 anstatt U 15). Dadurch könnte die erhöhte Belastung für einige spielstarke Jugendspieler, die durch die zeitliche Nähe des Bundesfinales JTFO einerseits und des Franz-Schmitz-Pokals bzw. Hessenschild andererseits gegeben ist, verhindert werden.
- Der Schulsportwettbewerb „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ sollte auch stärker für die Talentsuche, Talentsichtung und Talentförderung genutzt werden.
 - Auf Kreisebene, indem die Vereine ihre Vereinsanlagen für Schulwettkämpfe zur Verfügung stellen und interessierte Schulhockeyspieler, die noch nicht an einen Verein gebunden sind, für ihren Verein begeistern, oder indem Vereinstrainer auf Regionalwettkämpfen mit interessierten Schülern von benachbarten Schulen Kontakt aufnehmen.
 - Auf Landesebene, indem Landes- bzw. Verbandstrainer bei den Landesfinals von JTFO Talente sichten und interessierten Schulen Hilfen anbieten.
 - Auf Bundesebene, indem Bundestrainer das Bundesfinale besuchen und dadurch den Sportlern den Wert dieser Veranstaltung verdeutlichen.

Nachdem die Diskussionsergebnisse aller 17 bei JTFO beteiligten Spitzenverbände auf einer Beiratssitzung (im Beirat der Kommission „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ sitzen die Vertreter der Spitzensportverbände) im August 2012 zusammengetragen wurden, sind sie an den Vorstand der DSSS weitergeleitet worden. Dieser hat dann zusammen mit jeweils 3 Vertretern der Spitzenverbände (Golf, Leichtathletik und Tennis) und der Länder (Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) auf einem Workshop im Dezember 2012 und einer Vorstandssitzung am 13.2.2012 ein Eckpunktepapier (siehe Anlage 3) erstellt.

Danach sollte die Zusammenarbeit zwischen Sport und Schule systematisiert und konkretisiert werden. Dies sollte auch für die Wettbewerbsinhalte und Rahmentrainingspläne als auch für die Talentsichtung gelten.

Dazu sollten die Spitzenverbände unter anderem folgende strukturelle Rahmenbedingungen erfüllen:

- Der Bereich Schulsport/JUGEND TRAINIERT (JTFO bzw, JTFP) muss im Präsidium verankert sein.
- Sowohl im Spitzenverband als auch in jedem Landesverband muss ein Ansprechpartner für JUGEND TRAINIERT benannt werden.

Außerdem sollten die Spitzenverbände unter anderem folgende inhaltliche Rahmenbedingungen erfüllen:

- Ein systematisches Talentsichtungsprogramm ist zu entwickeln, in dem die Wettkämpfe von JUGEND TRAINIERT eingebunden werden und das gleichzeitig die Kooperation zwischen Schule und Sportverein fördert.
- Zur Qualifizierung der Lehrkräfte auf regionaler Ebene sind entsprechende Fortbildungsmaßnahmen zu entwickeln und nachhaltig auszubauen.

Dieses Eckpunktepapier soll auf der nächsten Kuratoriumssitzung (Vertreter der Spitzensportverbände und Vertreter der Kultusministerien der Länder) diskutiert und gegebenenfalls beschlossen werden. Es soll dann die Grundlage der inhaltlichen Arbeit der DSSS darstellen.

Neben der inhaltlichen Diskussion ging es bei der Strukturdiskussion aber auch um eine Überarbeitung der Organisations- und Personalstruktur der Deutschen Schulsportstiftung (DSSS). Hierzu wurde auf dem Workshop im Dezember 2012 eine Power-Point-Präsentation (Anlage 4) erarbeitet. Auf dieser wird die gemeinsame Verantwortung von den Ländern (Schule) einerseits und der Spitzenverbände (Sport) andererseits herausgestellt. Die Vertreter der Spitzenverbände und der Länder sollen sich „auf Augenhöhe“ begegnen.

2. Gemeinsame Verantwortung

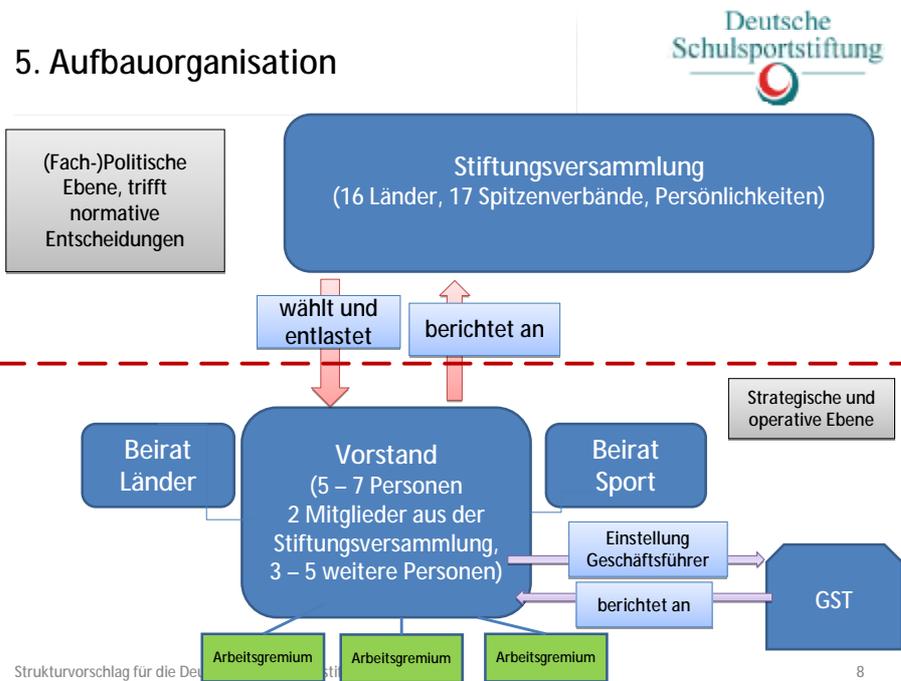


Strukturvorschlag für die Deutschen Schulsportstiftung, 20.08.2012

5

Des weiteren soll die Arbeit der DSSS professioneller gestaltet werden. Während bisher die gesamte Arbeit der DSSS vorwiegend von ehrenamtlich Tätigen geleistet wurde, soll in Zukunft

ein Geschäftsführer hauptamtlich eingestellt werden. Die Organisationsstruktur der DSSS wird im folgenden Diagramm und den zugehörigen Erklärungen in der Anlage 4 dargestellt.



Eine endgültige Entscheidung über die zukünftige Organisation der DSSS soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Schulhockeymannschaften: Auch in den letzten zwei Jahren hat sich die Anzahl der gemeldeten Schulhockeymannschaften kaum geändert. Das bedeutet, dass die Magdeburger Kriterien, nach denen bestimmt wird, ob eine Sportart beim Wettbewerb JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA weiterhin vertreten ist, auch in den letzten Jahren erfüllt wurden.

Erfreulicherweise waren auch in den letzten beiden Jahren wieder alle 16 Bundesländer mit je einer Mädchen- und Jungenmannschaft beim Bundesfinale von JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA vertreten.

Diese Tatsachen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass in einigen Bundesländern der Bereich Schulhockey immer noch ein eher kümmerliches Dasein fristet.

Schulhockeyturniere: Der Höhepunkt der Schulsportwettbewerbe war auch in den letzten Jahren wieder das Bundesfinale von JTFO im WK III in Berlin. Durch verschiedene Maßnahmen wird versucht den Stellenwert dieses Turniers weiter hoch zu halten oder sogar noch zu steigern.

So wurde das Turnier in den letzten Jahren konsequent dazu genutzt, um junge Nachwuchsschiedsrichter zu schulen und für weiterführende Aufgaben vorzubereiten. Dazu betreut das Team um den Schiedsrichterkoordinator René Pleissner die jungen Schiedsrichter, die zur einen Hälfte aus Berlin und Brandenburg und zur anderen Hälfte aus den anderen Bundesländern kommen, sehr intensiv und die auswärtigen Schiedsrichter sogar rund um die Uhr und gibt ihnen nach jedem Einsatz wertvolle Hinweise und Tipps. Diese intensive Betreuung hat dazu geführt, dass die Schiedsrichterleistungen beim Bundesfinale von JTFO kontinuierlich besser

geworden sind. Auch die beteiligten Trainer und Betreuer, als auch die weiteren beobachtenden Hockeyfachleute sind größtenteils sehr zufrieden mit den gezeigten Schiedsrichterleistungen. Viele dieser jungen Schiedsrichter sieht man später dann bei Zwischen- oder Endrunden von Jugendmeisterschaften und selbst zu Einsätzen in Bundesligen haben es ehemalige Schiedsrichter von JTFO schon gebracht. So ist diese Schiedsrichterschulung beim Bundesfinale von JTFO schon zu einem wichtigen Baustein bei der Ausbildung von Nachwuchsschiedsrichtern beim DHB geworden.

Ein weiterer Punkt, der den Stellenwert des Bundesfinales unterstreicht, ist die Tatsache, dass in jedem Jahr immer einige aktuelle Nationalspieler/innen den Weg auf die Anlage nach Berlin-Zehlendorf zu den Nachwuchshockeyspielern finden. Auch die regelmäßige Anwesenheit hoher Vertreter des DHB-Präsidiums sorgt dafür die Bedeutung dieses Turniers zu unterstreichen. So sind fast immer entweder der Vize-Präsident Jugend, Wolfgang Hillmann, oder der Präsident des DHB, Stephan Abel, bei der Siegerehrung anwesend.

Neben dem Bundesfinale im WK III in Berlin fanden innerhalb der letzten zwei Jahre noch drei weitere bundesweite Schulhockeyturniere statt. Diese wurden alle im WK IV (11 – 13 Jahre) als Mixed-Turnier ausgetragen.

So fanden vom 25. August bis zum 28. August 2011 parallel zur Doppel-EM in Mönchengladbach sogar zwei Schulhockeyturniere statt.

Der JTFO-EM-Schulhockeypokal, der offen für Vereins- und Nichtvereinsspieler war und der Adidas Schulhockey-Cup, an dem nur Nichtvereinsspieler teilnehmen durften.

Am JTFO-EM-Schulhockeypokal nahmen 12 Schulmannschaften aus 8 Bundesländern teil und am Adidas Schulhockey-Cup 7 Schulmannschaften aus 4 Bundesländern. Beide Turniere konnten auf der Anlage des Gladbacher HTC ausgetragen werden und die jugendlichen Teilnehmer durften direkt neben dem Platz zelten. Hierfür und für die vielen Helfer aus Mönchengladbach auch von dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön. Trotz des teilweise etwas verregneten Wochenendes hatten alle Teilnehmer großen Spaß und die Erfolge der deutschen Nationalmannschaften bei der EM, als auch die Nähe zu den Nationalspielerinnen – 7 der deutschen Damen besuchten sogar das Nachwuchsturnier und gaben bereitwillig Autogramme – machten diese Ereignisse zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Jugendlichen. Die Tatsache, dass ein Turnier mit Vereinsspielern und ein Turnier ohne Vereinsspieler parallel ausgetragen wurden, wurde allgemein begrüßt. So konnten einige Schulen in jedem Turnier eine Mannschaft stellen und die Anzahl der Mannschaften ohne Vereinsspieler war deutlich höher als noch im Januar 2011 beim Turnier in Berlin.

Ein weiteres Schulhockeyturnier im WK IV Mixed wurde parallel zur Hallen-EM 2012 in Leipzig ausgetragen. Dieses Turnier war offen für Vereinsspieler. Es nahmen insgesamt 8 Mannschaften aus 7 Bundesländern teil. Etwas unglücklich gewählt war die Spielhalle, die doch sehr weit von der Arena Leipzig, in der die Hallen-EM stattfand, entfernt war. Toll war die Atmosphäre beim Endspiel des Schulhockeyturniers, dass in einer voll besetzten Nebenhalle in der Arena ausgetragen wurde, und bei der Siegerehrung, die in einer Spielpause in der Haupthalle der Arena durchgeführt werden konnte.

Einige Schwierigkeiten bei der Organisation des letztgenannten Schulhockeyturniers, bei der die Kommunikation zwischen mir als Schulhockeyverantwortlichem des DHB und den Organisatoren der Hallen-EM nicht immer optimal funktionierte, veranlasste mich, ein Konzept für die Durchführung von überregionalen Schulhockeyturnieren im WK IV zu erstellen und als

Rahmenrichtlinie für zukünftige Großveranstaltungen im Bereich des DHB fest zu verankern (siehe Anlage 5). Der Wunsch des Schulhockeys wäre es, wenn zu allen Großveranstaltungen im Bereich des DHB, bei denen ein Schulhockeyturnier sinnvoll wäre, nach diesem Konzept verfahren werden könnte.

Ein bundesweites Schulhockeyturnier im WK IV wird es 2013 nicht geben, da kein großes Event in diesem Jahr in Deutschland stattfindet, an das dieses Turnier angekoppelt werden könnte. Die U21 Weltmeisterschaft der Juniorinnen wäre zwar ein solches Event, sie liegt aber leider so ungünstig, dass alle Bundesländer zu dieser Zeit Ferien haben und daher ein Schulhockeyturnier nicht möglich ist.

Das nächste bundesweite Schulhockeyturnier im WK IV wird voraussichtlich am 1./2.2.2014 parallel zur Hallen-DM in Berlin stattfinden. Es ist geplant parallel ein Turnier mit Vereinsspielern und ein Turnier ohne Vereinsspieler durchzuführen. Genauere Informationen und eine Ausschreibung für dieses Turnier wird es nach Ostern geben.

Regeländerungen: Durch viele neue Regeln im Feldhockey in den letzten Jahren, wurde es notwendig den Regelkommentar für das Kleinfeldhockey völlig neu zu überarbeiten. Dieses hat die Referentin Schiedsrichterwesen im DHB Jugendausschuss, Gabriele Schmitz, getan. Dieser Regelkommentar gilt für den Bereich des Schulhockeys ab Feldsaison 2013 (Anlage 6).

